

Studie über die deutschen politischen Journalisten

Arjen van Dalen
Erik Albæk
Claes de Vreese

Center for Journalistik
Institut for Statskundskab
Syddansk Universitet

november 2009

Die Beziehung von Journalisten und Politikern ist ein heißes Thema. Das Journalistik-Institut an der Syddanmark Universitetet hat deutsche Politikjournalisten über ihre Sicht hinsichtlich dieses Themas befragt. Die Datenerhebung fand zwischen April und Juli 2008 statt. Es haben 204 Mitglieder der Bundespressekonferenz teilgenommen (Antwortquote von 33%). Die Gruppe der Befragten ist repräsentativ hinsichtlich deren Geschlecht und Medien, für welche sie arbeiten.

Die Umfrage ist ein Teil eines international vergleichenden Forschungsprojekt zwischen Deutschland, Dänemark, Spanien und Großbritannien (siehe Anhang). Dieser Bericht gibt einen ersten Überblick über die Ergebnisse des deutschen Anteils des Projektes.

Die Studie zeigt, dass Journalisten glauben Einfluss auf Politik zu haben, besonders wenn es darum geht, die politische Agenda während der Wahlen und den Verlauf von individuellen Politikerkarrieren zu bestimmen. Dennoch werden Politiker, aber vor allem die Regierung, als die primäre bestimmende Instanz der politischen Agenda gesehen. Journalisten sehen in der Analyse und der Interpretation ihre wichtigste Aufgabe. Deutsche Politikjournalisten empfinden, dass sie der Wettbewerb mit anderen Medien beeinflusst, während direkter kommerzieller Druck von Anteilseignern und Werbeträgern nicht vorhanden zu sein scheint.

Wer ist der deutsche politische Journalist?

Hauptsächlich sind deutsche politische Journalisten männlich. Das Durchschnittsalter liegt bei 46 Jahren und 19 Jahren journalistischer Erfahrung. 40% der deutschen Journalisten, die über die deutsche Politik schreiben, haben eine Ausbildung im Bereich Journalistik. Die parlamentarischen Reporter wurden über ihre eigene politische Haltung und die Tendenz des Medium, für welches sie schreiben, befragt. Die Mehrheit der politischen Reporter sieht sich selbst als mitteorientiert. Ungefähr einer von vier der befragten Reporter sieht sich linkspolitisch (Tabelle 1a). Über zwei Drittel der Journalisten der Bundespressekonferenz sehen die politische Haltung ihres Arbeitsgebers mitteorientiert. Ein Fünftel der Journalisten arbeitet für ein rechtsorientiertes Medium und acht Prozent für ein linkspolitisches (Tabelle 1b).

Tabelle 1a: Die politische Neigung der deutschen politischen Journalisten (in %)

linkspolitische Neigung	27
mittel politische Neigung	64
rechtspolitische Neigung	9
Total	100

Tabelle 1b: Die politische Neigung der deutschen Medienlandschaft gemäß der politischen Journalisten Deutschlands (in %)

linkspolitische Neigung	8
mittel politische Neigung	71
rechtspolitische Neigung	21
Total	100

Die Macht der Medien

Tabelle 2 zeigt die Akteure mit dem meisten Einfluss auf die politische Agenda. Zwei Drittel der deutschen politischen Journalisten glaubt, dass die Presse oft oder sehr oft im Stande ist, neue Themen in der politischen Agenda zu platzieren. Die bestimmende Macht der Medien auf die Agenda steht aber im Gegensatz zu ihren Möglichkeiten, da nur Mitglieder des Bundestages neue Themen für die politische Agenda bestimmen. Zudem glaubt nur ein Viertel der befragten Journalisten, dass die Mitglieder des Bundestages oft dazu im Stande sind.

Das Ergebnis zeigt, dass die Medien eine entscheidende Rolle in der Politik spielen und dass Journalisten glauben, einen Einfluss auf die politische Agenda zu haben. Allerdings wäre es falsch zu sagen, dass das deutsche parlamentarische System eine *mediacracy* ist, in der die Medien die Politik regieren. Politiker, ganz besonders die Regierung und politische Parteien, übernehmen in der Regel die Führung. Im Zusammenhang damit glaubt auch nur jeder fünfte Politikreporter, dass die Medien mehr Einfluss haben als andere politische Akteure, wenn es darum geht, welche Themen wichtig sind (Tabelle 3). Während den Wahlen ist die Macht der Medien größer entsprechend der Zustimmung von 68%. Währenddessen glaubt fast die Hälfte der Journalisten, dass die Macht der Medien überbewertet ist und weitere 18%, dass ihre Macht zu groß ist.

Tabelle 2: politische Agenda

Wie oft schaffen es folgende Akteure, ein Thema an der Spitze der politischen Tagesordnung zu platzieren? (Prozentzahlen von "häufig" und "sehr häufig")

Bundeskanzlerin	94
Bundesminister/innen	86
Politische Parteien	77
Pressemedien	65
Radio und Fernsehen	57
Interessenvereinigungen	33
Bundestagsabgeordnete	24
Politische Ideenfabriken, Think tanks und Stiftungen	9

Tabelle 3: Macht der Medien

(Prozentzahlen von "stimme eher zu" und "stimme völlig zu")

Die politische Macht der Medien ist während der Wahlkämpfe größer als sonst.	68
Die Macht der Medien wird überschätzt.	45
Politikerkarrieren werden von den Medien aufgebaut und zerstört.	42
Die Medien entscheiden, welche Themen wichtig sind, die Politik hat wenig Einfluss darauf.	21
Die Massenmedien haben zuviel politische Macht	18

Tabelle 4: Einfluss auf die Politik und Öffentlichkeit

Wie groß ist, ihrer Meinung nach, der Einfluss der Medien im Allgemeinen auf die Politik/ die Öffentlichkeit? (Prozent der Befragten der einer Einfluss erkennt)

	Einfluss auf die Politik	Einfluss auf die Öffentlichkeit
Fernsehen	92	94
Zeitungen	88	83
Politische Magazine	87	71
Online Nachrichtenseiten	44	34
Radio	38	33

Tabelle 2 zeigt, dass Zeitungen als einflussreicher auf die politische Agenda gelten als audiovisuelle Medien. Wenn es aber allgemein um den Einfluss auf die Politik geht, wird das Fernsehen als das einflussreichste Medium angesehen (Tabelle 4). Politische Zeitschriften haben, gemäß 87% der Befragten, einen Effekt auf die Politik. Das Bild der Einflussnahme der verschiedenen Medien auf die Öffentlichkeit ähnelt dem der auf die Politik.

Der Stil der Berichterstattung

Tabelle 5: journalistische Funktionen

Wie wichtig sind Ihnen die folgenden Ziele in Ihrer Berichterstattung über deutsche Politik (Prozentzahlen von "(sehr) wichtig")

Komplexe Sachverhalte erklären und interpretieren	100
Argumente und Behauptungen der Regierung hinterfragen und untersuchen	98
Entwicklungen in Politik und Wirtschaft kritisch begleiten und kontrollieren	96
Informationen schnell an die Öffentlichkeit bringen	87
Themen auf die politische Agenda setzen	51
Normalen Leuten eine Möglichkeit bieten ihre Meinung zu Themen von öffentlichem Interesse vorzubringen.	33
Unterhaltung und Entspannung bieten	23
Bestimmten Gruppen in der Gesellschaft eine Plattform geben	16
Das Privatleben von Politikern beleuchten	2

Tabelle 5 gibt Einblicke in die Aspekte, welche die parlamentarischen Reporter am meisten schätzen. Journalisten möchten Analysen und Interpretationen bereitstellen – Überwacher sein und Informationen schnell an die Öffentlichkeit bringen. Die Hälfte der Reporter möchte einen Einfluss darauf haben, welche Themen auf die politische Agenda gesetzt werden. Nur ein Drittel denkt, dass es wichtig ist, normalen Leuten eine öffentliche Plattform für ihre Meinungsäußerung zu bieten. Unterhaltung und das Privatleben von Politikern sehen nur eine kleine Anzahl von Journalisten als Schwerpunkt. Laut drei Viertel der politischen Reporter ist die Kehrseite ein Wächter der Demokratie zu sein, dass politischer Journalismus gewöhnlich von Ereignissen gesteuert wird (Tabelle 6).

Table 6: Stil der Berichterstattung

(Prozentzahlen von "stimme eher zu" und "stimme völlig zu")

Politische Berichterstattung wird normalerweise von Ereignissen getrieben.	76
Das Wichtigste für Journalisten sind heutzutage Sensationsgeschichten, die ein großes Publikum erreichen.	31
Der politische Journalismus ist gegenwärtig zu zynisch.	20
Journalisten vermitteln zu häufig ihre eigenen Interpretationen und Meinungen über das, was in der Politik passiert.	18

Die Beziehung zu Politikern

Table 7: Politikern Mitteilungsfunktionen

Ihrer Meinung nach, wie wichtig sind die folgenden Motive für Bundestagsabgeordnete, wenn diese in den Medien auftreten? (Prozentzahlen von "wichtig" oder "sehr wichtig")

Die eigene Partei gegenüber anderen Parteien positiv darstellen	94
Die Positionen ihrer Parteien verteidigen	88
An öffentlichen Debatten teilnehmen	87
Eigene Wähler im eigenen Wahlkreis erreichen	86
Reaktionen der Öffentlichkeit auf mögliche Gesetzesinitiativen testen	59
Rechenschaft über Entscheidungen ablegen	39
Die Öffentlichkeit auf offene und neutrale Weise informieren	12

Journalisten denken hauptsächlich, dass Politiker sich als parteiliche Akteure präsentieren, die die Interessen der Partei verteidigen und ihre Partei ins positive Licht rücken wollen (Tabelle 7). Dass Politiker die Medien als Plattform für Parteipolitik benutzen, wird durch die Aussage der Journalisten unterstützt, von denen nur zwölf Prozent glauben, dass Politiker in einer offenen und neutralen Weise informieren. Die meisten politischen Journalisten sehen Partei- und Regierungssprecher als die Realität an anstatt als einen hemmenden Faktor ihrer Arbeit. 61% glauben, dass die Medienberichterstattung für Politiker so essentiell ist, dass sie zu allem bereit wären, um Medienaufmerksamkeit zu erhalten (Tabelle 8).

Tabelle 8: Politikern Mitteilungsstil

Prozentzahlen von "stimme eher zu" und "stimme völlig zu")

Politiker würden alles machen, um die Aufmerksamkeit der Medien zu erlangen.	61
Für Politiker ist es wichtiger in den Medien präsent zu sein als hart zu arbeiten.	36
Politiker gewinnen am meisten an Popularität, wenn sie in Unterhaltungsprogrammen im Fernsehen auftreten.	30
Pressesprecher und andere Kommunikationsexperten behindern Journalisten in ihrer Arbeit.	25

Einfluss auf die tägliche Arbeit

Beeinflussen Konkurrenz, ökonomische Zielsetzungen und politischer Druck das Tagesgeschäft eines Politikjournalisten? Laut 63% der politischen Reporter beeinflusst der Wettbewerb mit anderen Medien ihre Tagesarbeit (Tabelle 11). Nur eine Minderheit der Journalisten glaubt, dass kommerzieller Druck auf ihren Berufsstand sie beeinflusst, wie z.B. Budgetkürzungen, Anteilseigner oder Werbekunden. Politischer Druck wird nur von sieben Prozent der Befragten empfunden. Auf die Frage, welcher Faktor am meisten ihre Arbeitsfreiheit beschränkt, war die Antwort zumeist der Mangel an Zeit und Raum für gründliche Recherchen.

Tabelle 11: Einfluss auf die tägliche Arbeit

Wie viel Einfluss haben folgende Faktoren auf Ihre tägliche Arbeit als Journalist?
(Prozent der Befragten der einer Einfluss empfindet)

Konkurrenz durch andere Medien	63
Einschaltquoten / Leserzahlen	42
(Androhung von) Budgetkürzungen	17
Eigentümer/Anteilseigner	15
Politischer Druck	7
Werbekunden/Insertenten	4

Anhang: Projektbeschreibung “Politischer Journalismus aus vergleichender Perspektive“

Institut für Journalismus/Institut für Politikwissenschaft, Syddanmark Universitet

Erik Albæk, Nael Jebril, Arjen van Dalen, Claes de Vreese

Nachrichten über Politik sind das Ergebnis von Interaktion zwischen politischen Akteuren und Journalisten. Vorangegangene Forschung über die Entstehung von Politiknachrichten und deren Effekt auf die öffentliche Meinung und Ansichten über die Politik ist eher unzusammenhängend.

Dieses gemeinschaftliche Forschungsprojekt hat das Ziel, zwei Stränge der politischen Forschung zusammenzuführen. Auf der einen Seite sind das Hauptaugenmerk die Journalisten und auf der anderen Seite ist der Fokus auf den Effekt, welchen verschiedene Arten von Politiknachrichten auf die Öffentlichkeit haben, gerichtet.

Angesichts kürzlicher Beobachtungen, welche andeuten, dass Nachrichtenmedien politische Themen unterschiedlicher behandeln als zuvor, hat das Projekt drei Ziele: (1) Untersuchen der Einstellung von Journalisten gegenüber politischer Berichterstattung; (2) Definieren, Identifizieren und Analysieren von verschiedenen Arten der Nachrichtenerstattung über Politik; (3) Erforschen des Effektes von unterschiedlichen Arten der politischen Berichterstattung auf das Verstehen des Sachverhaltes, Kenntniserwerb und Meinung über politische Themen. Die Herangehensweise ist zwischenstaatlich vergleichend und das Projekt beinhaltet Länder (Dänemark, Großbritannien, Deutschland und Spanien), die unterschiedliche Mediensysteme repräsentieren.

Das Projekt beinhaltet zwei Ph.D. Projekte und beruht auf einer Umfrage unter politischen Journalisten und Herausgebern, einer Inhaltsanalyse von politischer Nachrichtenerstattung und eine Reihe von gesteuerten Experimenten, um den Effekt von unterschiedlicher Politiksberichtserstattung zu untersuchen.

Diese Forschung verbessert unser Verstehen darüber, wie Politiknachrichten entstehen und welchen Effekt diese auf die Öffentlichkeit haben.

Das Projekt ist vom dänischen Rat der geisteswissenschaftlichen Forschung mit 4,1 Mio. Kronen unterstützt worden und begann mit dem Einstellen von zwei Ph.D. Studenten Mitte August 2007. Es wird über einen Zeitraum von 3 Jahren laufen.

Quelle:

http://www.sdu.dk/Om_SDU/Institutter_centre/C_Journalistik/Forskning/Forskningsprojekter/Igangvaerende_forskning/Politisk%20journalistik.aspx